

## **Exposé der Dissertation**

Arbeitstitel

„Das 2. Kunst- und Kulturgutbereinigungsgesetz und das  
Ende des „Mauerbach-Schatzes““

Verfasserin

**Mag. Elisabeth Huberger**

angestrebter akademischer Grad

**Doktor der Rechtswissenschaften (Dr. iur.)**

Betreuer

**Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. iur. Gerald Kohl**

Wien, im März 2019

Studienkennzahl laut Studienblatt: A 783 101

Studienrichtung laut Studienblatt: Rechtswissenschaften

Dissertationsfach: Rechts- und Verfassungsgeschichte

## **Inhalt**

I. Inhaltliche Beschreibung des Dissertationsprojektes.....	1
II. Forschungsstand und Relevanz .....	3
III. Forschungsfragen .....	4
IV. Methodisches und Quellenlage .....	4
V. Vorläufige Gliederung.....	5
VI. Vorgehensweise .....	7
VII. Vorläufiges Quellen- und Literaturverzeichnis .....	7

## I. Inhaltliche Beschreibung des Dissertationsprojektes

Am 29. und 30. Oktober 1995 kam es im Wiener Museum für angewandte Kunst zu einer vielbeachteten Auktion. Der sogenannte „Mauerbach-Schatz“ wurde durch das bekannte Auktionshaus Christie’s versteigert.<sup>1</sup> Dabei handelte es sich um Objekte, die nach dem 2. Weltkrieg als „herrenlos“ gegolten hatten und der Republik Österreich mit dem Auftrag übergeben worden waren, die Eigentümer ausfindig zu machen. Sie waren schlussendlich in der Kartause Mauerbach aufbewahrt worden.<sup>2</sup> Die Versteigerung lukrierte einen Erlös in der Höhe von 155 Millionen Schilling.<sup>3</sup>

1995 wurde die Versteigerung als der endgültige Höhepunkt und gleichzeitige Abschluss der Restitutionspolitik in Österreich angesehen.<sup>4</sup> Nur zwei Jahre später bewies die Washingtoner Konferenz, dass das Thema noch lange nicht abgeschlossen war.<sup>5</sup> An Stelle eines Schlusspunktes bedeutete die Mauerbachauktion „die Reaktualisierung der Entschädigungsthematik in Österreich“.<sup>6</sup>

Der Weg zur Auktion dieser ihren ursprünglichen Eigentümern oft unter brutalen Umständen entwendeten Kunstwerke war lang und beinhaltete zwei Gesetze, die sich mit dem in der Kartause gelagerten „Schatz“ befassten, das erste<sup>7</sup> und das zweite<sup>8</sup> Kunst- und Kulturgutbereinigungsgesetz (KKBG).

Das 1. KKBG wurde 1969, also über zwei Jahrzehnte nach dem Ende des 2. Weltkrieges, erlassen und sollte nach dem Willen der damaligen Gesetzgeber für die Restitution der meisten in Mauerbach gelagerten Gegenstände sorgen. Dazu wurde im Amtsblatt zur Wiener Zeitung eine Liste mit Kurzbeschreibungen der Gegenstände veröffentlicht.<sup>9</sup>

Betroffene konnten ihren Anspruch auf die Kunstwerke vor den FLD anmelden und ggf in Prozessen vor dem LG Wien behaupten; im Anschluss wurde den Anträgen entweder stattgegeben (und die betreffende(n) Sache(n) restituiert) oder abgelehnt. Allerdings stellte sich beim Abschluss der Verfahren heraus, dass von den 8422 Gegenständen<sup>10</sup> nur 269 zurückgegeben worden waren.<sup>11</sup> Die nicht restituierten Güter verblieben in der Kartause

---

<sup>1</sup> Christie’s, Auktionskatalog Mauerbach

<sup>2</sup> Hartung, Kunstraub in Krieg und Verfolgung, 4

<sup>3</sup> Nach Aussage von Christie’s

<sup>4</sup> Klestil, Auktionskatalog Mauerbach, Der Bundespräsident

<sup>5</sup> Zechner, Kunst und Restitution in Österreich, 225

<sup>6</sup> Berthold Unfried, Vergangenes Unrecht, 415

<sup>7</sup> BGBl 294/1969

<sup>8</sup> BGBl 2/1986

<sup>9</sup> Wie in §1 Abs 2 1. KKBG vorgesehen

<sup>10</sup> Fritscher, Kontroversen um den „Mauerbach-Schatz“, 16

<sup>11</sup> Fritscher, Kontroversen um den „Mauerbach-Schatz“, 379

Mauerbach, wo die Sachen regelmäßig inspiziert wurden.<sup>12</sup> Gegenstände, die entweder gar nicht beansprucht worden waren oder die nach einem Verfahren nicht herausgegeben worden waren, gingen nach §7 des Gesetzes mit Ablauf der Anmeldefrist bzw mit Eintritt der Rechtskraft des Urteiles in das Eigentum des Bundes über und wurden somit, wie es im Langtitel des 2. KKBG heißen sollte, zu „ehemals herrenlosen“ Kunst- und Kulturgütern.

Nach dem Ende der Prozesse nach dem 1. KKBG geriet der „Schatz“ bei der Öffentlichkeit in Vergessenheit, bis im Dezember 1984 in der amerikanischen Zeitschrift ArtNews ein Artikel erschien, der Österreichs Umgang mit der Restitution der nach dem 2. Weltkrieg „herrenlosen“ Sachen heftig kritisierte.<sup>13</sup> Durch diese Veröffentlichung wurde das Interesse am Mauerbach-Schatz wieder wachgerufen. 1986 wurde schließlich das 2. KKBG erlassen; bis auf einige wenige Änderungen war es dem 1. KKBG sehr ähnlich, sollte aber im Gegensatz zu diesem zum Ende des Mauerbach-Schatzes durch die erwähnte Auktion 1995 führen.<sup>14</sup> Die Liste mit den Beschreibungen der Gegenstände, die 1969 zum Zwecke der Durchführung des 1. KKBG erstellt worden war, wurde erneut im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht, und wie schon damals konnten Personen, die glaubten, ihr ehemaliges Eigentum wieder zu erkennen, ihren Anspruch anmelden.

Bei den Prozessen nach dem 2. KKBG kam es zu denselben Problemen, die zu der geringen Zahl an Restitutionen nach dem 1. KKBG geführt hatten: Viele der von Enteignungen unmittelbar Betroffenen hatten entweder den 2. Weltkrieg nicht überlebt oder waren zwischenzeitlich verstorben; es war schwer, einen Anspruch nach Jahrzehnten, in denen oftmals wichtige Beweise verloren gegangen waren, zu behaupten, ein großer Teil der Antragsteller wohnte in anderen Ländern und beherrschte nicht einmal richtig die deutsche Sprache, und die Verfahren dauerten oft mehrere Jahre.<sup>15</sup>

Nach Abschluss aller Prozesse und Rückgabe derjenigen Gegenstände, die den Antragstellern zugesprochen worden waren, kam es zu der erfolgreichen Auktion.<sup>16</sup> Der Erlös wurde zum Teil für rassistisch, politisch oder religiös verfolgte Personen verwendet; der Rest auf den Bundesverband der österreichischen Widerstandskämpfer und Opfer des Faschismus (KZ-Verband), den Bund Sozialistischer Freiheitskämpfer und Opfer des Faschismus und die ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten aufgeteilt.<sup>17</sup>

---

<sup>12</sup> 1. Depotbuch Mauerbach 1966-90

<sup>13</sup> Decker, A Legacy of Shame, 55ff

<sup>14</sup> Rathkolb, from „Legacy of Shame“ to the auction of “Heirless” Art in Vienna, [http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/rathkolb\\_artloot.pdf](http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/rathkolb_artloot.pdf) (Stand: 28. 1. 2019)

<sup>15</sup> Seidl-Hohenveldern, The Auction of the “Mauerbach Treasure”, 256ff

<sup>16</sup> Christie’s, Auktionskatalog Mauerbach

<sup>17</sup> Fritscher, Kontroversen um den „Mauerbach-Schatz“, 428

## II. Forschungsstand und Relevanz

Die Geschichte des nationalsozialistischen Kunstraubes, der Rückstellungsgesetzgebung und der Restitutionspraxis in Österreich sind sowohl in rechtshistorischer wie auch allgemein historischer Hinsicht umfassend und gut aufgearbeitet worden.<sup>18</sup> Dabei wird teilweise auch auf die Gegenstände in der Kartause Mauerbach und deren versuchte Restitution eingegangen.<sup>19</sup>

In mehreren Publikationen steht sogar der „Mauerbach-Schatz“ im Mittelpunkt.<sup>20</sup>

Oftmals beschäftigen sich diese Veröffentlichungen allerdings vor allem mit der Herkunft der Gegenstände<sup>21</sup> oder dem „Weg zur Auktion“<sup>22</sup> und nicht mit den rechtlichen Schritten, die zu dieser führten.

Das 1. KKBG, dessen Gesetzgebungsgeschichte und insbesondere die aus dem 1. KKBG resultierenden Prozesse vor dem LG Wien waren das Thema einer Dissertation von Otto Fritscher im Jahr 2011,<sup>23</sup> die auch in Buchform veröffentlicht wurde.<sup>24</sup> Darin ging er auch auf die Gesetzgebungsgeschichte des 2. KKBG sowie auf einige Fälle nach diesem ein.

Die aus dem 2. KKBG hervorgegangenen Prozesse waren hingegen insgesamt bisher noch nicht Gegenstand einer Untersuchung, so dass diese Arbeit rechtshistorisches Neuland betritt.

Die Relevanz des Projektes ergibt sich daraus, dass aufgrund der Provenienzforschung, die nach wie vor von Museen und anderen Institutionen betrieben wird, immer wieder neue „herrenlose“ Objekte gefunden werden. Die Frage, wie mit solchen Gegenständen umzugehen ist, ist eine schwierige. Was kann getan werden, wenn eine Restitution schlicht unmöglich ist? Die für den „Mauerbach-Schatz“ gefundene Lösung kann hierbei sowohl als Beispiel wie auch als Warnung dienen.

---

<sup>18</sup> Vgl. Anderl, NS-Kunstraub in Österreich und die Folgen; Anderl, ...wesentlich mehr Fälle als angenommen; Brückler, Kunstraub, Kunstbergung und Restitution in Österreich 1938 bis heute; Graf, Die österreichische Rückstellungsgesetzgebung; Hartung, Kunstraub in Krieg und Verfolgung; der Schlussbericht der Historikerkommission der Republik Österreich; Kunze, Restitution „Entarteter Kunst“; Lillie, Was einmal war; Pauger, Art goes law; Pawlowsky/Wendelin, Enteignete Kunst; Reininghaus, Recollecting; Ritchie, Return of Art Loot from Austria; Schölnberger, Bergung von Kulturgut im Nationalsozialismus; Unfried, Vergangenes Unrecht

<sup>19</sup> Vgl. Anderl, NS-Kunstraub in Österreich und die Folgen, 11f; Blimlinger, Rückstellungen und Entschädigungen in Österreich 1945 bis 2008, 22ff; Graf, Die österreichische Rückstellungsgesetzgebung, 480ff; Hartung, Kunstraub in Krieg und Verfolgung 4f; Lillie, Was einmal war, 419f; Schober, „... da ihre Beschädigung keinen Verlust von unersetzlichen Kulturwerten darstellen würde“, 168ff; Seidl-Hohenveldern, Kunstraub im Krieg, 58ff; Unfried, Vergangenes Unrecht, 129ff; Zechner, Kunst und Restitution in Österreich, 225ff

<sup>20</sup> Haslinger, Mauerbach und der lange Weg bis zur Auktion; Leistra/Feliciano, The Mauerbach Case; Lillie, „Herrenlos“? Die ungeklärte Akte Mauerbach; Seidl-Hohenveldern, The Auction of the “Mauerbach Treasure”;

<sup>21</sup> zB Seidl-Hohenveldern, The Auction of the “Mauerbach Treasure”, 247ff

<sup>22</sup> zB Hartung, Kunstraub in Krieg und Verfolgung, 4f

<sup>23</sup> Fritscher, Warum der „Mauerbach-Schatz“ zweimal angeboten wurde: die österreichische Kunst- und Kulturgutbereinigung von 1969 bis 1986, unv. Diss, Universität Wien 2011

<sup>24</sup> Fritscher, Kontroversen um den „Mauerbach-Schatz“, Wien 2012

### **III. Forschungsfragen**

- Wie ist das 2. KKBG entstanden und welche Rolle spielten die Erfahrungen, die nach dem Erlass des 1. KKBG gemacht worden waren, bei dem Gesetzgebungsprozess?
- Welche Voraussetzungen mussten Antragsteller nach dem 2. KKBG erfüllen, um das Eigentum an den von ihnen beanspruchten Sachen zugesprochen zu bekommen?
- Wie bzw. wie stark unterschied sich die Erledigung der Anträge nach dem 2. KKBG von der nach dem 1. KKBG?
- Wurden bei den Verfahren des 2. KKBG ähnliche Anforderungen für den Eigentumsnachweis gestellt wie nach dem 1. KKBG?

Weitere Fragen können im Laufe des Verfassens der Arbeit auftreten.

Zur Beantwortung der Forschungsfragen ist die geplante Arbeitsweise wie folgt: Im ersten Teil des Dissertationsvorhabens ist es notwendig, kurz auf den nationalsozialistischen Kunstraub, *va* in Österreich, und im Folgenden auf die Rückstellungsgesetzgebung nach 1945 einzugehen, um die Entwicklung, die zum Erlass der beiden Kunst- und Kulturbereinigungsgesetze führte, verständlich zu machen.

Im zweiten Teil des Dissertationsvorhabens wird hingegen auf die beiden KKBGs eingegangen. Dabei wird zunächst das 1. KKBG mit den folgenden Prozessen untersucht werden. Dazu wird *va* auf die Aufarbeitung von Fritscher<sup>25</sup> Bezug genommen. Um den angestrebten Vergleich zwischen dem Vorgehen der Richter nach dem 1. und 2. KKBG durchzuführen, soll hierbei der Eigentumsnachweis, der von den Antragstellern verlangt wurde, besondere Aufmerksamkeit erhalten.

Sodann werden die Verfahren nach dem 2. KKBG untersucht werden, wobei besonderes Augenmerk auf den Eigentumsnachweisen sowie die Beweise, die dafür vorgelegt wurden, zu werfen ist. Schließlich werden die Urteile und *va* der Prozess der Eigentumszuweisung durch das LG Wien bei den Prozessen nach dem 2. KKBG mit jenen nach dem 1. KKBG verglichen.

Im Schlussteil soll schließlich kurz auf die weitere Entwicklung des Restitutionsrechtes in Österreich eingegangen werden.

### **IV. Methodisches und Quellenlage**

Die Rechtsgeschichte ist eine interdisziplinäre Wissenschaft. Daher werden nicht nur die Methoden der Rechts- sondern auch die der Geschichtswissenschaften herangezogen werden. Die klassischen Methoden der Rechtswissenschaften werden zum Zwecke der

---

<sup>25</sup> Fritscher, Kontroversen um den „Mauerbach-Schatz“

Normenauslegung verwendet, während die der Geschichtswissenschaften zur Interpretation historischer Quellen und für die Quellenkritik genutzt werden.

Die wichtigsten Quellen im Hinblick auf die Prozesse nach dem 2. KKBG sind die Verfahrensakten, die im LG Wien aufbewahrt werden. Diese sollen nach den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis ausgewertet und untersucht werden. Außerdem wird sowohl zeitgenössische als auch aktuelle Literatur zu dem Thema verwendet werden, insbesondere für den Vergleich der Prozesse nach dem 1. und 2. KKBG.

## **V. Vorläufige Gliederung**

### **I. Einleitung**

#### **I.A. Definitionen**

*I.A.1. Kunstraub*

*I.A.2. Restitution, Wiedergutmachung*

*I.A.3. Österreich*

*I.A.4. Juden*

#### **I.B. Forschungsstand**

#### **I.C. Forschungsfragen**

## **II. Der nationalsozialistische Kunstraub**

### **II.A. Unrecht in zwei Phasen**

*II.A.1. Die erste Phase des nationalsozialistischen Kunstraubes*

*II.A.2. Die zweite Phase des nationalsozialistischen Kunstraubes*

### **II.B. Nationalsozialistischer Kunstraub in Österreich**

*II.B.1. Die „Reichskristallnacht“*

*II.B.2. Der „Sonderauftrag Linz“*

*III.B.3. Österreichische Mittäterschaft*

## **III. Die Rückstellungsgesetzgebung in Österreich**

### **III.A. Die Pläne der Alliierten**

### **III.B. Die österreichische Rückstellungsgesetzgebung**

*III.B.1. Die Rückstellungsgesetze im Überblick*

*III.B.2. Das dritte Rückstellungsgesetz*

*III.B.3. Nach den Rückstellungsgesetzen erfolgte Restitutionsen*

### **III.C. Nach den Rückstellungsgesetzen**

*III.C.1. Die Sammelstellen*

*III.C.2. Der „Mauerbach-Schatz“*

## **IV. Das 1. KKBG**

### **IV.A. Der Weg zum 1. KKBG**

## **IV.B. Die Prozesse vor dem LG Wien**

### *IV.B.1. Allgemeines*

IV.B.1.a. Beteiligte

IV.B.1.b. Herkunft der Ast

IV.B.1.c. Dauer der Verfahren

IV.B.1.d. Verteilung des Anfalls

### *IV.B.2. Probleme*

IV.B.2.a. Richterwechsel

IV.B.2.b. Eigentumsnachweis

### *IV.B.3. Ergebnisse*

## **V. Das 2. KKBG**

### **V.A. Der Weg zum 2. KKBG**

### **V.B. Änderungen im Vergleich zum 1. KKBG**

### **V.C. Die Prozesse vor dem LG Wien**

#### *V.C.1. Allgemeines*

V.C.1.a. Beteiligte

V.C.1.b. Herkunft der Ast

V.C.1.c. Dauer der Verfahren

V.C.1.d. Verteilung des Anfalls

#### *V.C.2. Beweismittel*

V.C.2.a Beweis nach Beschreibung

V.C.2.b Beweis durch Fotografien

V.C.2.c. Beweis durch Zeugen

V.C.2.d. Beweis durch Sachverständigengutachten

V.C.2.e. Andere Beweise

#### *V.C.3. Ergebnisse*

### **V.D. Ergebnisse der Prozesse vor dem LG Wien**

#### *V.D.1. Rückstellungen*

#### *V.D.2. Abgewiesene Anträge*

#### *V.D.3. Rückziehungen*

#### *V.D.4. Als verspätet zurückgewiesen*

### **V.E. Vergleich der Prozesse nach dem 1. und 2. KKBG**

#### *V.E.1. Richter*

#### *V.E.2. Eigentumsbeweis*

#### *V.E.3. Ergebnisse im Vergleich*

### **V.F. Versteigerung und Ende des „Mauerbach-Schatzes“**

## **VI. Kunstrestitution nach dem „Mauerbach-Schatz“**

### **VI.A. Beschlagnahme zweier Schiele-Bilder in Amerika**

### **VI.B. Das Kunstrückgabegesetz**

#### *VI.B.1. Erlass*

#### *VI.B.2. Auswirkungen*

## **VII. Conclusio**

### **VII.A. Beantwortung der Forschungsfragen**

### **VII.B. Schlusswort**

## **VIII. Quellen- und Literaturverzeichnis**

## **VI. Vorgehensweise**

### **Bisherige Vorgehensweise**

- Abschluss der Lehrveranstaltungen des Doktoratsstudiums
- Auswertung der Akten des LG Wien zum 2. KKBG und Anlegen einer Datenbank
- Sichtung der vorhandenen Literatur

### **Weitere geplante Vorgehensweise**

- Auswertung der Datenbank und Untersuchung des Eigentumsnachweises in den Verfahren vor dem LG für ZRS Wien
- Regelmäßige Besprechungen mit dem Betreuer
- Verfassen der Dissertation

## **VII. Vorläufiges Quellen- und Literaturverzeichnis**

### **Quellen**

#### **Ungedruckte Quellen**

##### ***Akten des LGZ Wien***

<i>Aus 1986:</i>	50b Nc 1014/86	50b Nc 1013/87
50b Nc 1001/86	<i>Aus 1987 :</i>	50b Nc 1014/87
50b Nc 1002/86	50b Nc 1001/87	50b Nc 1015/87
50b Nc 1003/86	50b Nc 1002/87	50b Nc 1016/87
50b Nc 1004/86	50b Nc 1003/87	50b Nc 1017/87
50b Nc 1005/86	50b Nc 1004/87	50b Nc 1018/87
50b Nc 1006/86	50b Nc 1005/87	50b Nc 1019/87
50b Nc 1007/86	50b Nc 1006/87	50b Nc 1020/87
50b Nc 1008/86	50b Nc 1007/87	50b Nc 1021/87
50b Nc 1009/86	50b Nc 1008/87	50b Nc 1022/87
50b Nc 1010/86	50b Nc 1009/87	50b Nc 1023/87
50b Nc 1011/86	50b Nc 1010/87	50b Nc 1024/87
50b Nc 1012/86	50b Nc 1011/87	50b Nc 1025/87
50b Nc 1013/86	50b Nc 1012/87	50b Nc 1026/87

50b Nc 1027/87	50b Nc 1061/87	50b Nc 1095/87
50b Nc 1028/87	50b Nc 1062/87	50b Nc 1096/87
50b Nc 1029/87	50b Nc 1063/87	50b Nc 1097/87
50b Nc 1030/87	50b Nc 1064/87	50b Nc 1098/87
50b Nc 1031/87	50b Nc 1065/87	50b Nc 1099/87
50b Nc 1032/87	50b Nc 1066/87	50b Nc 1100/87
50b Nc 1033/87	50b Nc 1067/87	50b Nc 1101/87
50b Nc 1034/87	50b Nc 1068/87	50b Nc 1102/87
50b Nc 1035/87	50b Nc 1069/87	50b Nc 1103/87
50b Nc 1036/87	50b Nc 1070/87	50b Nc 1104/87
50b Nc 1037/87	50b Nc 1071/87	50b Nc 1105/87
50b Nc 1038/87	50b Nc 1072/87	50b Nc 1106/87
50b Nc 1039/87	50b Nc 1073/87	50b Nc 1107/87
50b Nc 1040/87	50b Nc 1074/87	50b Nc 1108/87
50b Nc 1041/87	50b Nc 1075/87	50b Nc 1109/87
50b Nc 1042/87	50b Nc 1076/87	50b Nc 1110/87
50b Nc 1043/87	50b Nc 1077/87	50b Nc 1111/87
50b Nc 1044/87	50b Nc 1078/87	50b Nc 1112/87
50b Nc 1045/87	50b Nc 1079/87	50b Nc 1113/87
50b Nc 1046/87	50b Nc 1080/87	50b Nc 1114/87
50b Nc 1047/87	50b Nc 1081/87	50b Nc 1115/87
50b Nc 1048/87	50b Nc 1082/87	50b Nc 1116/87
50b Nc 1049/87	50b Nc 1083/87	50b Nc 1117/87
50b Nc 1050/87	50b Nc 1084/87	50b Nc 1118/87
50b Nc 1051/87	50b Nc 1085/87	50b Nc 1119/87
50b Nc 1052/87	50b Nc 1086/87	50b Nc 1120/87
50b Nc 1053/87	50b Nc 1087/87	50b Nc 1121/87
50b Nc 1054/87	50b Nc 1088/87	50b Nc 1122/87
50b Nc 1055/87	50b Nc 1089/87	50b Nc 1123/87
50b Nc 1056/87	50b Nc 1090/87	50b Nc 1124/87
50b Nc 1057/87	50b Nc 1091/87	50b Nc 1125/87
50b Nc 1058/87	50b Nc 1092/87	50b Nc 1126/87
50b Nc 1059/87	50b Nc 1093/87	50b Nc 1127/87
50b Nc 1060/87	50b Nc 1094/87	50b Nc 1128/87

50b Nc 1129/87	50b Nc 1146/87	50b Nc 1163/87
50b Nc 1130/87	50b Nc 1147/87	50b Nc 1164/87
50b Nc 1131/87	50b Nc 1148/87	50b Nc 1165/87
50b Nc 1132/87	50b Nc 1149/87	50b Nc 1166/87
50b Nc 1133/87	50b Nc 1150/87	50b Nc 1167/87
50b Nc 1134/87	50b Nc 1151/87	50b Nc 1168/87
50b Nc 1135/87	50b Nc 1152/87	50b Nc 1169/87
50b Nc 1136/87	50b Nc 1153/87	
50b Nc 1137/87	50b Nc 1154/87	<i>Aus 1988 :</i>
50b Nc 1138/87	50b Nc 1155/87	50b Nc 1001/88
50b Nc 1139/87	50b Nc 1156/87	50b Nc 1002/88
50b Nc 1140/87	50b Nc 1157/87	50b Nc 1003/88
50b Nc 1141/87	50b Nc 1158/87	50b Nc 1004/88
50b Nc 1142/87	50b Nc 1159/87	
50b Nc 1143/87	50b Nc 1160/87	<i>Aus 1990 :</i>
50b Nc 1144/87	50b Nc 1161/87	50b Nc 1001/90
50b Nc 1145/87	50b Nc 1162/87	

### ***Archiv des Bundesdenkmalamtes Wien***

Karton 8: Führervorbehalt

Karton 29: Mauerbach

Karton 29/I: Mauerbach 2

### ***Restitutionsberichte der Kommission für Provenienzforschung***

abzurufen unter <https://www.kunstkultur.bka.gv.at/restitutionsberichte-kunstruckgabe> (Stand: 10. 2. 2019)

### **Gedruckte Quellen**

#### ***Rechtsvorschriften***

Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem deutschen Reich vom 13. März 1938  
 RGBI I 1938, 237

Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938

RGBI 1938 I, 404

Verordnung über das Gesetzgebungsrecht im Lande Österreich vom 30. April 1938  
RGBl I 1938, 455

Zweite Anordnung auf Grund der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 24. November 1938, RGBl I 1938, 1668

Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens vom 3. Dezember 1938, RGBl I 1938, 1709ff

Dritte Anordnung auf Grund der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 21. Februar 1939, RGBl I 1939, 282

1. Kunst- und Kulturgutbereinigungsgesetz BGBl 294/1969

2. Kunst- und Kulturgutbereinigungsgesetz BGBl 2/1986

## **Literatur**

Gabriele Anderl/Alexandra Caruso, Einleitung, in: Gabriele Anderl/Alexandra Caruso (Hg.), NS-Kunstraub in Österreich und die Folgen, Innsbruck 2005, 11-25

Fritz Bauer, Das Ende waren die Gaskammern, in: Joachim Perels/Irmtrud Wojak (Hg.), Fritz Bauer. Die Humanität der Rechtsordnung. Ausgewählte Schriften, Frankfurt/New York 1998, 91-97

Eva Blimlinger, Rückstellungen und Entschädigungen in Österreich 1945 bis 2008. Ein Überblick, in: Gabriele Anderl/Christoph Bazil/Eva Blimlinger/Oliver Kühschelm /Monika Mayer/Anita Stelzl-Gallian/Leonhard Weidinger (Hgg.), ...wesentlich mehr Fälle als angenommen. 10 Jahre Kommission für Provenienzforschung (= Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung, Band 1), 17-33

Georg Bollenbeck, Weimar, in: Etienne Francois/Hagen Schulze (Hgg.), Deutsche Erinnerungsorte. Eine Auswahl, München 2005, 89-106

Theodor Brückler, Kunstwerke zwischen Kunstraub und Kunstbergung: 1938-1945, in: Theodor Brückler (Hg.), Kunstraub, Kunstbergung und Restitution in Österreich 1938 bis heute, Wien 1999, 13-30

Andrew Decker, A Legacy of Shame, in: ARTnews 83 (December 1984), 55-75.

Gottfried Fliedl, Die negative Utopie des Museums. Museums- und Ausstellungspolitik in der NS-Zeit 1933-1945, in: Gabriele Anderl/Alexandra Caruso (Hg.), NS-Kunstraub in Österreich und die Folgen, Innsbruck 2005, 42-58

Otto Fritscher, Warum der „Mauerbach-Schatz“ zweimal angeboten wurde: die österreichische Kunst- und Kulturgutbereinigung von 1969 bis 1986, unv. Diss, Universität Wien 2011

Otto Fritscher, Kontroversen um den „Mauerbach-Schatz“. Die Restitutionsverfahren von 1969 bis 1986, Wien 2012

Georg Graf, Die österreichische Rückstellungsgesetzgebung. Eine juristische Analyse (= Veröffentlichungen der Historikerkommission der Republik Österreich, Band 2), Wien/München 2003

Murray G. Hall, Der Paul Zsolnay Verlag. Von der Gründung bis zur Rückkehr aus dem Exil, Tübingen 1994

Brigitte Hamann, Hitlers Wien. Lehrjahre eines Diktators, München/Zürich 2004

Hannes Hartung, Kunstraub in Krieg und Verfolgung. Die Restitution der Beute im Kollisions- und Völkerrecht, Berlin 2005

Kurt Haslinger, Mauerbach und der lange Weg bis zur Auktion, in: Theodor Brückler (Hg.), Kunstraub, Kunstbergung und Restitution in Österreich 1938 bis heute, Wien 1999, 40-52

Hans Hinkel, Geleitwort, in: Karl-Friedrich Schrieber/Alfred Metten/Herbert Collatz (Hgg.), Das Recht der Reichskulturkammer. Sammlung der für den Kulturstand geltenden Gesetze und Verordnungen, der amtlichen Anordnungen und Bekanntmachungen der Reichskulturkammer und ihrer Einzelkammern, Berlin 1942, III-IV

Adolf Hitler, Mein Kampf, in: Christian Zentner, Adolf Hitlers Mein Kampf. Eine kommentierte Auswahl, München 1974

Robert Holzbauer, NS-Kunstraub in Österreich. Von 1938 bis heute. Ein Überblick, in: Dietmar Pauer (Hg.), Art goes law. Dialoge zum Wechselspiel zwischen Kunst und Recht, Wien 2005, 233-252

Clemens Jabloner/Brigitte Bailer-Galanda/Eva Blimlinger/Georg Graf/Robert Knight/Lorenz Mikoletzky/Bertrand Perz/Roman Sandgruber/Karl Stuhlpfarrer/Alice Teichova (Hgg.), Schlussbericht der Historikerkommission der Republik Österreich. Vermögensentzug während der NS-Zeit sowie Rückstellungen und Entschädigungen seit 1945 in Österreich. Zusammenfassungen und Einschätzungen (= Veröffentlichungen der Historikerkommission der Republik Österreich, Band 1), Wien 2003

Birgit Kirchmayr, Adolf Hitlers „Sonderauftrag Linz“ und seine Bedeutung für den NS-Kunstraub in Österreich, in: Gabriele Anderl/Alexandra Caruso (Hg.), NS-Kunstraub in Österreich und die Folgen, Innsbruck 2005, 11-25

Nina Kubowitsch, Die Reichskammer der bildenden Künste. Grenzsetzungen in der künstlerischen Freiheit, in: Wolfgang Ruppert (Hg.), Künstler im Nationalsozialismus. Die „deutsche Kunst“, die Kunstpolitik und die Berliner Kunsthochschule, Köln/Wien 2015, 74-95

Hans Henning Kunze, Restitution „Entarteter Kunst“. Sachenrecht und Internationales Privatrecht, Berlin 2000

Josephine Leistra/Hector Feliciano, The Mauerbach Case, in: Spoils of War, No 3 (December 1996), 22-27

Sophie Lillie, „Herrenlos?“. Die ungeklärte Akte Mauerbach, in: Alexandra Reininghaus (Hg.), Recollecting. Raub und Restitution, 211-223

Sophie Lillie, Was einmal war. Handbuch der enteigneten Kunstsammlungen Wiens, Wien 2003

Georg Markus, Sigmund Freud und das Geheimnis der Seele. Die Biographie, München 2006

David Moll, Ausfuhrverbote für NS-Raubkunst, München 2017

Susanne Meinl, Einleitung, in: Susanne Meinl/Jutta Zwilling, Legalisierter Raub: die Ausplünderung der Juden im Nationalsozialismus durch die Reichsfinanzverwaltung in Hessen, Frankfurt/Meinl 2004, 15-24

Kerstin Odenthal, Kulturgüterschutz: Entwicklung, Struktur und Dogmatik eines ebenenübergreifenden Normensystems, Tübingen 2005

Alexandra Offermanns, „Die wussten, was uns gefällt“. Ästhetische Manipulation und Verführung im Nationalsozialismus, illustriert am BDM-Werk „Glaube und Schönheit“, München 2004

Dietmar Pauer (Hg.), Art goes law. Dialoge zum Wechselspiel zwischen Kunst und Recht, Wien/Köln/Weimar 2005

Verena Pawlowsky/Harold Wendelin (Hgg.), Enteignete Kunst (= Schriftenreihe Raub und Rückgabe in Österreich von 1938 bis heute, Band 3) Wien 2005

Bertrand Perz, Neuere Forschungen zur Frage des Status von Personen, die im Deutschen Reich nach den Nürnberger Gesetzen als „Mischlinge“ definiert wurden, in: Susanne Hehenberger/Monika Löscher (Hgg.), Die verkaufte Malkunst. Jan Vermeers Gemälde im 20. Jahrhundert, Wien/Köln/Weimar 2013, 221-240

Dieter Pesch/Martin Pesch, Werner Peiner – Verführer oder Verführter. Kunst des Dritten Reiches, Hamburg 2014

Ernst Piper, Alfred Rosenberg. Hitlers Chefideologe, München 2005

Alexandra Reininghaus (Hg.), Recollecting. Raub und Restitution, Wien 2008

Andrew Ritchie, Return of Art Loot from and to Austria, in: College Art Journal, Vol.5, Nr. 4 (May 1946), 353-357

Tessa Rosebrock, Kurt Martin und das Musée des Beaux-Arts de Strasbourg. Museums- und Ausstellungspolitik im „Dritten Reich“ und in der unmittelbaren Nachkriegszeit, Berlin 2012

Sabine Rudolph, Restitution von Kunstwerken aus jüdischem Besitz. Dingliche Herausgabeansprüche nach deutschem Recht, Berlin 2007

Wolfgang Ruppert, Künstler im Nationalsozialismus. Künstlerindividuum, Kunstpolitik und die Berliner Kunsthochschule, in: Wolfgang Ruppert (Hg.), Künstler im Nationalsozialismus. Die „deutsche Kunst“, die Kunstpolitik und die Berliner Kunsthochschule, Köln/Wien 2015, 21-73

Cornelia Schmitz-Berning, Vokabular des Nationalsozialismus, Berlin/New York 1998

René Schober, „... da ihre Beschädigung keinen Verlust von unersetzlichen Kulturwerten darstellen würde“. Bergungen und Kriegsverluste der akademischen Gemäldegalerie im

Zweiten Weltkrieg, in: Pia Schönberger/Sabine Loitfellner (Hgg.), *Bergung von Kulturgut im Nationalsozialismus. Mythen – Hintergründe – Auswirkungen* (= Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung 6), 149-174

Pia Schönberger/Sabine Loitfellner (Hgg.), *Bergung von Kulturgut im Nationalsozialismus. Mythen – Hintergründe – Auswirkungen* (= Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung 6), Wien/Köln/Weimar 2016

Karl-Friedrich Schrieber/Alfred Metten/Herbert Collatz, Vorwort, in: Karl-Friedrich Schrieber/Alfred Metten/Herbert Collatz (Hgg.), *Das Recht der Reichskulturkammer. Sammlung der für den Kulturstand geltenden Gesetze und Verordnungen, der amtlichen Anordnungen und Bekanntmachungen der Reichskulturkammer und ihrer Einzelkammern*, Berlin 1942, V-VII

Birgit Schwarz, *Auf Befehl des Führers. Hitler und der NS-Kunstraub*, Darmstadt 2014

Birgit Schwarz, *Geniewahn: Hitler und die Kunst*, Wien 2009

Birgit Schwarz, *Hitlers Museum. Die Fotoalben*, Wien 2004

Ignaz Seidl-Hohenveldern, *Kunstraub im Krieg*, in: Friedrich Graf von Westphalen/Otto Sandrock (Hgg.), *Lebendiges Recht – von den Sumerern bis zur Gegenwart*, Festschrift für Reinhold Trinkner zum 65. Geburtstag, Heidelberg 1995, 51-62

Ignaz Seidl-Hohenveldern, *The auction of the "Mauerbach Treasure"*, in: *International journal of cultural property*, Nr. 2 (1997), 247-265

Albert Speer, *Erinnerungen*, Augsburg 1993

Berthold Unfried, *Vergangenes Unrecht. Entschädigung und Restitution in einer globalen Perspektive*, Göttingen 2014

Ingo Zechner, *Kunst und Restitution in Österreich. Die Zweite Republik und ihr Vermächtnis der Schande*, in: Dietmar Pauer (Hg.), *Art goes law. Dialoge zum Wechselspiel zwischen Kunst und Recht*, 225-232